Katrin Scherer

Saxophon JAZZ Beginner

Das begleitende E-Book zum Saxophon Jazzkurs Beginner

by Katrin Scherer
www.saxophonkurs-online.de

SAXOPHON - JAZZ – IMPROVISATION

Diese drei Begriffe hängen eng miteinander zusammen.
Das Saxophon ist DAS Jazz-Instrument schlechthin und aufgrund seiner jungen Geschichte und seinen Klangeigenschaften wie gemacht für diese Stilistik.
Improvisation ist der Hauptbestandteil und das wichtigste Merkmal der Jazzmusik.
Aus diesem Grund kommt man als Saxophonist überhaupt nicht am Jazz vorbei, diese Musik drängt sich uns quasi auf.
In dem vorliegenden E-Book möchte ich Dir einen soliden und guten Einstieg in die Jazz Improvisation aufzeigen.
In den didaktisch durchdachten und gut strukturierten Kapiteln erhältst Du einen ersten Überblick über verschiedene Möglichkeiten der Improvisation und lernst Schritt für Schritt und ohne Überforderung das Solieren über die im Jazz geläufigsten Liedformen.

Ziel ist es, sorgfältig und Schritt für Schritt professionelle und solide Grundlagen der Improvisation zu erarbeiten, sowohl im instrumentalpraktischen Bereich als auch in der Musiktheorie und Harmonielehre.

Ich wünsche Dir viel Spaß mit dem E-Book und freue mich über ein Feedback von Dir.

Herzliche Grüße und bis bald

Katrin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort:

I Allgemeine Hinweise: Wie nutze ich dieses Buch am besten?..... 6
II Meine Ziele für Dich..... 7
III Was wirst Du lernen? 7
IV Letzte Anmerkungen, bevor wir starten..... 8
warum ein Musikinstrument lernen?

Kapitel 1:

Aspekte der Improvisation 9
Musiktheorie: Wichtige Merkmale des Jazz..... 11
Musiktheorie: Ternäre Phrasierung, Improvisation, Skalen, Akkorde..... 12
Übung Tonleiter G-Dur..... 14
Impro 1 G-Dur..... 15
Übung Tonleiter F-Dur..... 16
Impro 2 F-Dur..... 17
Impro 3 G-Dur + F-Dur..... 18

Kapitel 2:

Einspielübung: Chromatische Tonleiter..... 19
Musiktheorie: Akkorde, Akkordsymbole..... 21
Übung Skalen und Akkorde in G..... 22
Übung Skalen und Akkorde in F..... 23
Impro 4 D-Dur..... 24
Impro 5 C-Dur..... 25
Impro 6 D-Dur + C-Dur..... 26

Kapitel 3:

Musiktheorie: Bluesform 27

Blues in F..... 29
First Blues..... 31

Kapitel 4:

Skalen und Akkorde in Bb..... 35
Impro 7 Bb-Dur..... 36
Impro 8 C-Dur + Bb-Dur..... 37
Jazz Standards..... 38
Now's the time..... 39
Straight No Chaser..... 41

Kapitel 5:

Blues in Bb..... 44
Second Blues..... 46
Blue Monk..... 50
Tenor Madness..... 52

Kapitel 6:

Musiktheorie: Pentatonik..... 55
Musiktheorie: Moll Blues in C-Moll..... 56
Third Blues..... 59
Mr. P.C. 61
Rückblick und Fazit Kapitel 1 - 6..... 65

Kapitel 7

Der modale Jazz..... 66
Musiktheorie: Kirchentonleiter..... 68
Stones..... 69
Impressions..... 73

Kapitel 8

Jazzkadenz: II V I Verbindung..... 77
II V I in C-Dur..... 78
II V I in F-Dur..... 79
II V I in G-Dur..... 80
Theme One..... 81

Kapitel 9

II V I in D-Dur..... 83
II V I in Bb-Dur..... 84
Theme Two..... 86
Skalenübungen II V I in C..... 87
Skalenübungen II V I in G..... 87
Skalenübungen II V I in D..... 88
Skalenübungen II V I in F..... 88
Skalenübungen II V I in Bb..... 89

Kapitel 10

Bossa Nova..... 90
Bossa Nova Song..... 91

Kapitel 11

Wie kann ich mir eigenständig einen Jazz Standard erarbeiten?..... 93
Sologestaltung..... 94
Effektives Üben..... 95
Welches Mundstück benötige ich für einen jazz-typischen Sound?..... 97

Kapitel 12: Ergänzende Übungen

Übung Dur-Tonleiter in allen 12 Tonarten..... 99

Übung Skalen und Akkorde..... 106
Übung II V I Verbindungen..... 115
Skalenübung II V I..... 128

Anhang/Listen

Mundstück Empfehlungen..... 135
Apps: Metronom, Stimmgerät, iReal Pro..... 139
30 wichtige Jazz Standards..... 140
Einflussreiche Jazz-Aufnahmen..... 141
Jazzgeschichte- und Jazztheorie Bücher..... 142
Literaturliste Saxophon Jazz-Etuden..... 142
Literaturliste Saxophon Solo Transkriptionen..... 144
Auswahl Jamie Aebersold Play-A-Long Bücher und Real Books..... 145
Muster Vorlage Übetagebuch..... 147

Über den Autor

148

Impressum

Impressum..... 149
Nutzungsbedingungen..... 149

Vorwort

I Allgemeine Hinweise: Wie nutze ich dieses Buch am besten?

Vielen Dank, dass Du dieses E-Book gekauft hast. Ich freue mich sehr, dass Du mit dem improvisieren beginnen möchtest.
Bevor wir beginnen, möchte ich Dir noch zeigen, wie Du das Buch am besten nutzen kannst.

Die Inhalte des E-Books Jazz Saxophon Beginner richten sich an fortgeschrittene Saxophonisten, die über ein paar Jahre Spielerfahrung verfügen und mit der Jazz Improvisation beginnen möchten.

Da sich dieses Buch an fortgeschrittene Saxophonisten richtet, solltest Du folgende spieltechnischen Voraussetzungen erfüllen, um die Inhalte erfolgreich umzusetzen:
- Musiktheorie: **Ganze -, Halbe -, Viertel -, Achtel Noten und punktierte Noten** sollten bekannt sein
– Du solltest in der Lage sein, alle Töne in einem **Tonumfang vom kleinen Bb bis zum F‘‘‘ (oder Fis‘‘‘)** spielen zu können, mit größtmöglicher Kontrolle und Stabilität im Tonverlauf.
– in diesem Tonumfang sollte auch die **chromatische Tonleiter auswendig** spielbar sein.
– Du solltest **alle 12 Durtonleitern** flüssig spielen können. Es ist hilfreich, wenn Du bereits einige davon auswendig spielen kannst.

Parallel zum diesem E-Book gibt es die Möglichkeit, auf meiner Website den entsprechenden Onlinekurs zu buchen, den Jazzkurs Beginner.
In diesem Video-Kurs arbeite ich mit Dir Schritt für Schritt dieses Buch durch und gebe Dir auch darüber hinaus noch weitere wichtige Tipps und Hinweise zum Saxophonspielen und Improvisieren, die nicht Teil dieses Buches sind.

Das E-Book „Saxophon Jazz Beginner“ besteht aus der E-Book PDF-Datei und einem Ordner mit MP3 Dateien. Diese ermöglichen Dir, von Beginn an jede Improvisation mit einer kompletten Jazzcombo-Begleitung spielen zu können. Dies ist ungemein motivierend und hilft Dir, dauerhaft am Ball zu bleiben.
In Deinem Download-Ordner befindet sich deshalb auch – neben der E-Book PDF Datei – ein Ordner mit allen MP3s zu den entsprechenden Stücken und Übungen in diesem Heft.
Die MP3 Dateien gibt es in einer Eb-Version (Alt/Bariton Saxophon) und einer Bb-Version (Tenor/Sopran Saxophon).

II Meine Ziele für Dich

Das zentrale Thema dieses E-Books ist die ***Improvisation***.
Das Saxophon ist ein verhältnismäßig junges Instrument und wird in der Klassik nur sehr selten eingesetzt. Im Jazz wiederum ist es von Beginn an quasi zuhause.
Es ist quasi DAS Jazz-Instrument. Deshalb versteht es sich fast schon von selber, sich als Saxophonist mit dem Thema Jazz und damit einhergehend mit der Improvisation zu beschäftigen.
Ich möchte Dir durch dieses E-Book einen Einblick in den Jazz und die Improvisation ermöglichen. Du lernst ***einfache Jazz-Lieder*** kennen und erhältst von mir eine schrittweise ***Anleitung zur Improvisation***; Du erfindest und gestaltest hier neue Phrasen und Melodien.
Um das Improvisieren von Beginn an auf ein solides Fundament zu stellen, lernst Du natürlich Schritt für Schritt auch das entsprechende musiktheoretische Hintergrundwissen.
Dies betrifft z.B. ***Jazz-Phrasierung, Bluestonleiter, Akkorde, Skalen, Harmonielehre.***
Mit diesen wichtigen und essentiellen Werkzeugen ausgestattet, kannst Du dann auch weit über den Kurs hinaus dieses Wissen anwenden und zukünftig Dir auch ***eigenständig die Improvisationen für neue Jazz-Stücke erarbeiten***.

III Was wirst Du lernen?

Wir starten mit den absoluten Basics der Jazz Improvisation. Hier fangen wir wirklich bei Null an.

- Du lernst die Jazz-Phrasierung und Artikulation kennen. Weiterhin die geläufigste Jazz Notation: dies betrifft die korrekte Bezeichnung der Töne und Akkordsymbole.
- Durch einfache rhythmische Phrasen gestaltest Du - mit Hilfe von konkretem Tonmaterial - die ersten einfachen Improvisationen.
- Hier werden konkret einige Jazzstücke und typische Liedformen betrachtet.
- Der Blues steht hier in den ersten Kapiteln im Fokus. Du lernst die 3 wichtigsten Blues-Typen kennen: den Blues in F, Blues in Bb und den Blues in C Moll.
- Im Anschluss daran lernst Du die modale Improvisation kennen und spielst anschließend einfache Stücke, die die Jazz-Kadenz (II V I Verbindung) enthalten.

All diese Themen erläutere ich Dir sowohl instrumental-praktisch als auch mit dem betreffenden musiktheoretischen Hintergrund.

Neben meinen Eigenkompositionen in diesem E-Book lernst Du darüber hinaus noch 6 leichte Jazz-Standards, bei denen Du die Lerninhalte weiter umsetzen kannst.

Im Anhang des E-Book habe ich darüber hinaus noch weitere wichtige Resourcen für Dich in Listen zusammengestellt zu den Themen: Mundstückempfehlungen, Apps, 30 wichtige Standards und einflussreiche Aufnahmen, Literaturempfehlungen zu Jazztheorie, Jazzgeschichte, Etüden, Real-Books, Play-A-Longs, etc.

IV Letzte Anmerkungen, bevor wir starten:

Warum sollte ich Saxophon spielen?

Das Wichtigste zuerst: man ist nie zu alt, um neue Dinge zu lernen. Mein ältester Kursteilnehmer war 83 Jahre alt, als er den Anfängerkurs absolviert hat. Im Anschluss daran hat er noch 2 weitere Kurse bei mir belegt.

Selbst wenn Du schon Saxophon spielst, oder nach einer längeren Pause wieder einsteigen möchtest, ist es sinnvoll, gezielt an Deinen spielerischen Fähigkeiten zu arbeiten.
Wenn Du hier strukturiert und sorgfältig vorgehst, wirst Du enorme Fortschritte machen und Dein Saxophonspiel auf allen relevanten Ebenen verbessern.
So hast Du automatisch mehr Freude und Spaß am Saxophonspielen.

Es kann eine enorme Bereicherung sein, Musik und das Saxophon im Leben zu haben. Für viele meiner Schüler ist das Saxophonspielen ein Ausgleich zum Stress und den Anforderungen des Alltags. Sie können durch das Musizieren komplett abschalten und völlig in der Musik aufgehen. Dein Saxophonspiel und Dein Selbstbewusstsein werden enorm profitieren, wenn Du dieses Buch bis zum Ende durchgearbeitest hast.

Lernen lohnt sich immer, egal wie alt Du bist.

Das Spielen eines Instrumentes wirkt sich außerdem positiv auf die Konzentrationsfähigkeit, die Koordinationsfähigkeit und die Feinmotorik aus.
Du lernst neue Dinge, forderst und förderst Deinen Geist und kannst Deiner Kreativität freien Lauf lassen. Es fördert die bessere Vernetzung der linken und rechten Hirnhälfte und steigert dadurch Deine emotionalen und kognitiven Fähigkeiten.

Musizieren verschafft Dir Erfolgserlebnisse, macht Spaß und bringt Dich mit neuen Leuten zusammen.
Viele Hobbymusiker haben sich in Musikgruppen und Bands zusammengeschlossen. Hier werden immer neue Mitspieler gesucht. So kannst Du Teil einer tollen Gemeinschaft sein. Auch in Deiner Region gibt es hier sicherlich Möglichkeiten.
Im Internet gibt es viele Plattformen, auf denen Du gezielt Musikgruppen, Spielpartner und Musiker finden kannst.

Also, leg los und lass uns mit dem Jazz beginnen.

Herzliche Grüße

Katrin Scherer

Kapitel 1

Aspekte der Improvisation

Was ist Improvisation?

Der Begriff der Improvisation begegnet uns immer wieder, sowohl in alltäglichen Situationen gilt es zu improvisieren, als auch in unterschiedlichen musikalischen Kontexten.
In diesem E-Book beschäftigen wir uns mit der Jazz-Improvisation. Dies bedeutet das spontane **Erfinden von Melodien und Phrasen** in einem konkreten musikalischen Kontext.
Mit Kontext ist hier eine Liedvorlage gemeint. Das bedeutet, wir spielen ein Musikstück und **improvisieren im Rahmen der formalen und harmonischen Struktur des Liedes.**

Wo geschieht Improvisation?

Die Improvisation findet im Zusammenhang mit der Lied-Vorlage statt.
Das Lied gibt uns quasi den Rahmen. Im besten Falle hat der Spieler ein Lead-Sheet vor sich liegen, das alle zum Improvisieren notwendigen Informationen enthält.
Ein **Lead-Sheet** ist ein Notenblatt, auf dem die Melodie des Liedes und oberhalb der Notenlinien sind die entsprechenden Akkordsymbole aufgeschrieben sind.
Die Improvisation kann nun entweder eine **Variation der Melodie** sein, oder aber Bezug nehmen auf das Tonmaterial der dem Lied zugrunde liegenden **Akkorde und Skalen (Tonleitern).**

Jazz als Improvisationsform des 20. Jahrhunderts

In fast allen musikalischen Epochen der westlichen Musik war Improvisation auch immer Bestandteil. Z.B. in Form von Solokadenzen oder in der Kirchenmusik.
Im 20. Jahrhundert ist der Jazz das prägende Genre für Improvisation, und auch in der Rock/Pop Musik und der Neuen Musik gibt es immer wieder Passagen und Freiräume für Improvisation.

Jazz Improvisation in der Praxis

Eine der geläufigsten Besetzungen für Jazz ist die **Combo**. Diese besteht aus einer **Rhythmusgruppe** (Gitarre/Klavier, Bass, Schlagzeug) und einem oder mehreren **Solisten** (meist Saxophon, Trompete, Posaune, Gesang)
Die Melodie des Liedes wird hier meist vom Solisten gespielt.

Die Begleitung, Akkorde und Harmonien werden von der Rhythmusgruppe gestaltet. Das Schlagzeug spielt den Rhythmus (meist ein Swing-Rhythmus) und hält die Combo rhythmisch und auf das Timing bezogen zusammen.
Der Ablauf ist meist folgender:

- der Solist spielt die Melodie. Diese nennt man auch ***Thema***
- im Anschluss daran improvisieren einige Musiker über die Form des Stückes. Einen Durchgang der Form nennt man ***Chorus***
- am Ende wird nochmal die Melodie/das Thema gespielt

Improvisation ist ein Mix aus handwerklicher Spielroutine
(das Wissen um Skalen, Akkorde, Musiktheorie, Harmonielehre) ***und Intuition.***

Was sind nun die Aspekte und Stilmittel, mit Hilfe derer Du interessante und lebendige Improvisationen gestalten kannst?

- Auswahl des Tonmaterials (Skalen, Akkorde)
- Tondichte, Intensität, Tonlängen
- Tonumfang, Intervallgröße (Schrittmelodik oder Sprünge)
- Dynamik, Phrasierung, Artikulation
- Energieverlauf des Solos

Wie kannst Du Improvisation lernen?

Neben dem Wissen über die musiktheoretischen und funktionsharmonischen Zusammenhänge im Jazz ist es mindestens genauso wichtig, sich möglichst umfassend mit der Stilistik des Jazz zu beschäftigen.
Das bedeutet, das Genre ***Jazz musikhistorisch kennen zu lernen***.
Hier gibt es sehr gute Literatur, z.B. „Das Jazzbuch“ von Joachim Ernst Berendt, das die wichtigsten Entwicklungen im Jazz zusammenfasst.
Außerdem ist es genauso wichtig, ***Jazzkonzerte zu besuchen*** und hier die Musiker und die Musik live zu erleben. Jazz lebt sehr vom Live-Charakter. Das macht diese Musik auch so lebendig.
Weiterhin empfehle ich Dir, oft Jazz Aufnahmen anzuhören.
Im Anhang ***(in Kapitel 12)*** habe ich Dir eine Liste der wichtigsten ***Jazz-Aufnahmen*** zusammengestellt.
Und als letzten Aspekt empfehle ich Dir, die wichtigsten und stilbildenden Saxophonisten zu studieren. Deren wichtigste Soli zu lernen, nachzuspielen und hier möglichst viele Aspekte des Sounds, Timbre und Phrasierung zu kopieren.

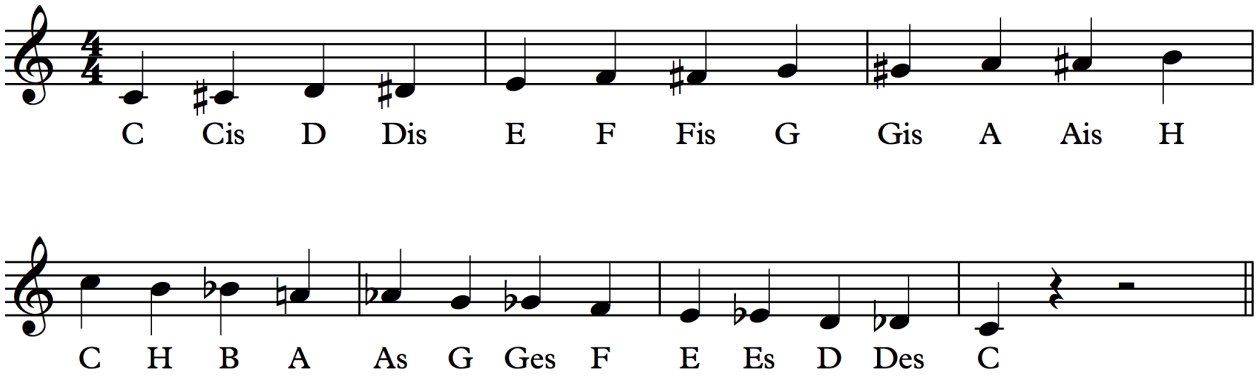
Auf diese Art und Weise bekommst Du relativ schnell ein Gefühl für die Musik und lernst noch intensiver das Jazz-Repertoire.
Bevor wir nun konkret in die Praxis gehen und mit dem Improvisieren beginnen, lohnt sich ein kurzer Ausblick in die Musiktheorie zur Veranschaulichung der wichtigsten Jazz-Begrifflichkeiten.

Musiktheorie: Wichtige Merkmale des Jazz

Tonbenennung:

In der Klassik ist italienisch die vorherrschende Sprache. Der Jazz kommt aus den USA, deshalb sind hier die meisten Begrifflichkeiten in englischer Sprache.
Die betrifft auch die Tonbezeichnung.

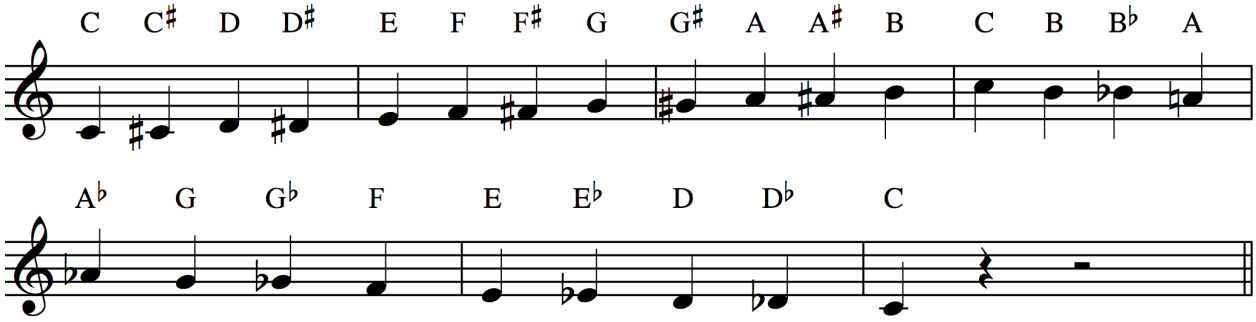
Bisher dürfte Dir die folgende Tonbenennung vertraut sein:



Im Jazz ist die Benennung ein wenig anders:

Ton Benennung im Jazz: H heisst B
= sharp

♭ = flat



Mache Dich vertraut mit diesen neuen Bezeichnung:
Beispiel:
A = A natural = A
A# = A sharp = Ais
A♭ = A flat = As

Musiktheorie: Ternäre Phrasierung:

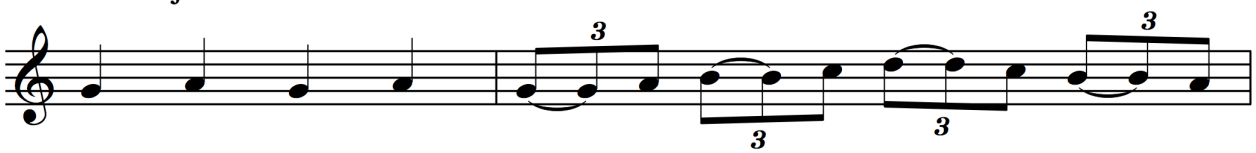
Ein zentraler Aspekt in der Stilistik des Jazz ist die ***ternäre Phrasierung***.

BINÄR:
= zweigeteilt,
das bedeutet, eine Viertelnote wird in 2 gleichlange Achtelnoten unterteilt.

Die binäre oder gerade Phrasierung findet häufig Anwendung in Klassik, Pop, Funk Musik

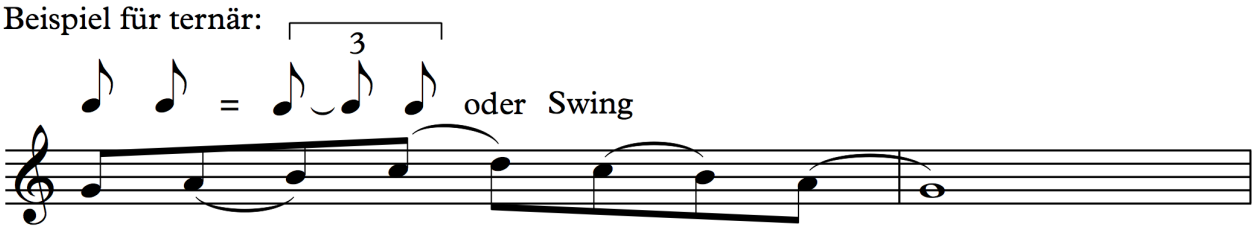
TERNÄR:
= dreigeteilt,
das bedeutet, eine Viertelnote wird in 3-er Gruppen unterteilt, was einer Triole entspricht. Dabei bilden die ersten beiden Triolen-Achtel das Downbeat-Achtel, und das dritte Triolen-Achtel das Up-Beat Achtel

Die ternäre oder Swing Phrasierung findet häufig Anwendung in Swing, traditionellem Jazz, Mainstream Jazz

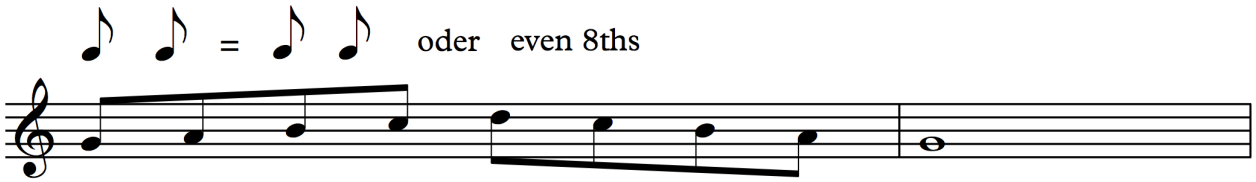


Die ternäre Notation der Achtelnoten ist jedoch nicht in der Triolen-Schreibweise üblich, sondern es werden ganz normale Achtelnoten geschrieben, lediglich zu Beginn des Liedes gibt es einen Hinweis, ob die Achtelnoten binär, oder ternär zu spielen sind.

Beispiel für ternär:



Beispiel für binär:



Improvisation, Skalen, Akkorde:

Wie bereits im Vorwort erwähnt, ist ein großer Teil an technischem und musiktheoretischem Rüstzeug von Nöten, damit gute Jazz Improvisationen gelingen können.
Dies umfasst an erster Stelle die Kenntnis von Skalen und Akkorden.
Hier gilt es, eine Fülle an Skalen und Akkorden zu spielen und aus dem Gedächtnis abzurufen. Das bedeutet, Skalen und Akkorde solltest Du auf jeden Fall langfristig auswendig lernen.
Aber, keine Angst, ich gebe Dir hier konkrete Hilfestellungen, wie der Umgang mit Skalen und Akkorden gut gelingen kann.
Eine Vielzahl an unterschiedlichen Skalen und Akkorden kommt hierbei im Jazz zum Einsatz.
Um einen ersten Überblick zu bekommen, möchte ich die Anzahl der Skalentypen in diesem Kurs auf 3 reduzieren.
Nämlich:
IONISCH oder Dur
MIXOLYDISCH
und DORISCH

Darüber hinaus lernst Du noch die ***Bluestonleiter*** kennen, quasi eine Universal-Tonleiter, wenn Du über eine Bluesform improvisieren möchtest; und wir beschäftigen uns außerdem noch mit der ***Pentatonik***, eine Skalenform, die aus 5 Tönen besteht und auch sehr vielfältig einsetzbar ist.

Beginnen wir erst einmal mit der Dur-Tonleiter.
Auf die Zusammenhänge und Herleitung der mixolydischen und dorischen Tonleitern werde ich in Kapitel 7 noch näher eingehen.
Die Tonleitern, die hier beispielhaft vorgestellt werden, habe ich so ausgewählt, dass Du sie auch später konkret in den hier vorgestellten Liedern anwenden kannst.

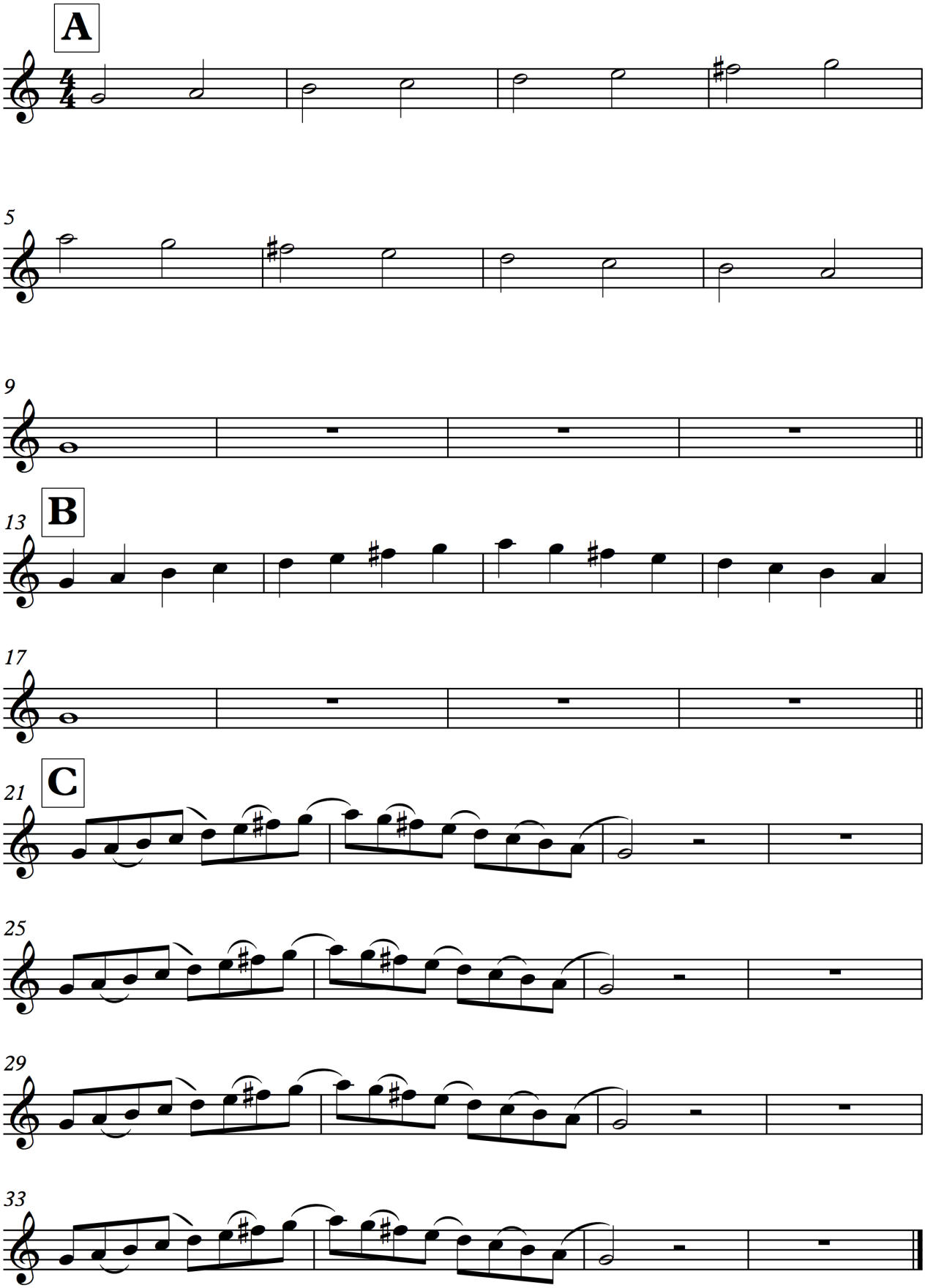
Übung Dur-Tonleiter

In der folgenden Übung erhältst Du ein Muster, nach welchem Du zukünftig gerne alle Tonleitern üben kannst.
Hier gelingt das Auswendiglernen durch sorgfältige Wiederholung sehr gut und gleichzeitig übst Du - wenn Du den C-Teil spielst - noch die so wichtige ***Jazzphrasierung*** ein.
- Spiele diese Tonleiter-Übungen häufig und beginne in einem langsamen Tempo.
- Steigere anschließend das Tempo nach und nach bis Tempo 120.
- Achte auf eine deutliche und exakte Phrasierung und Artikulation

In Kapitel 12 ab Seite 97 sind die Durtonleiter-Übungen noch einmal in allen 12

Track 01 ♩= 80

Tonleiter G-Dur

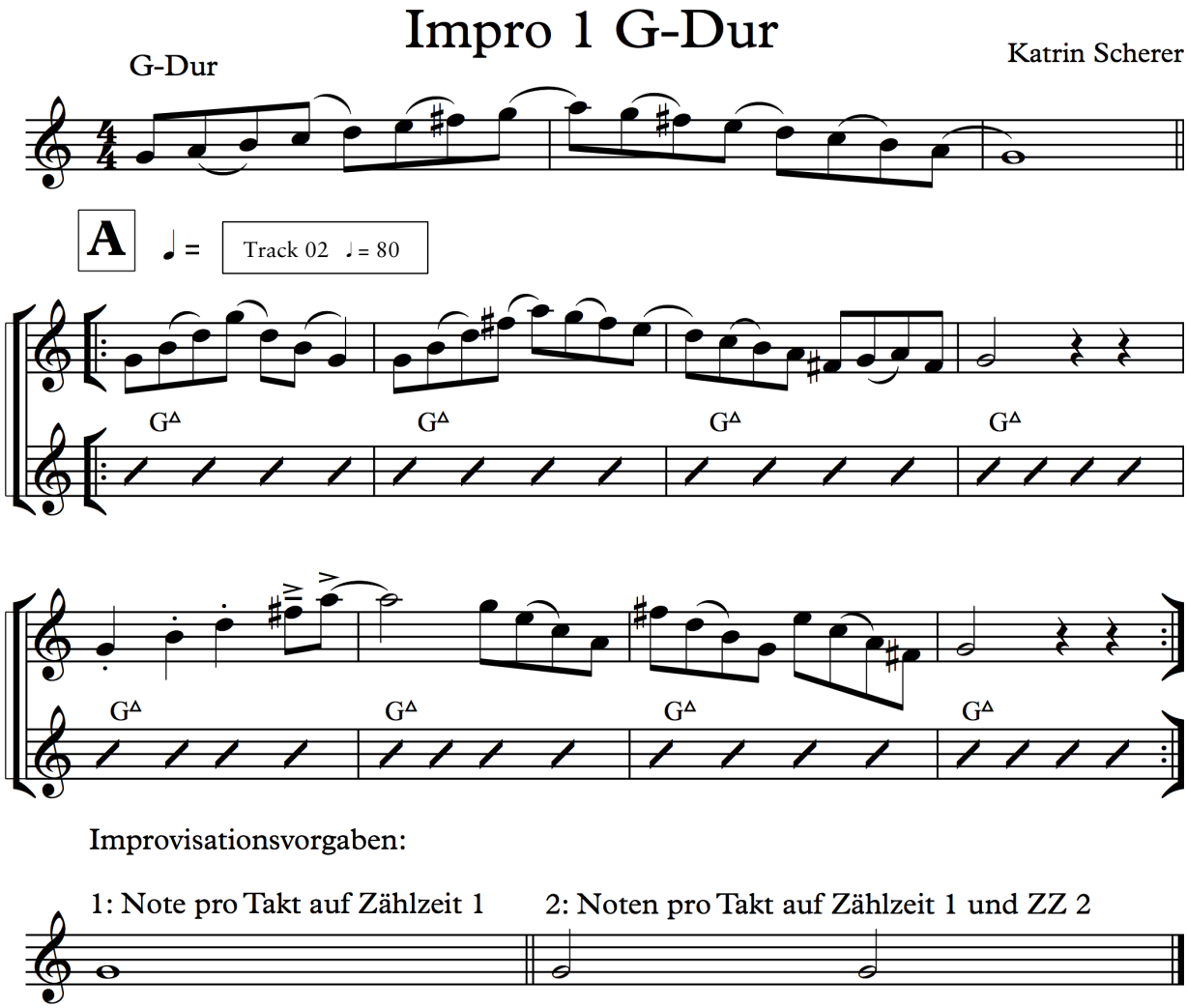


Wenn Du flüssig und sicher die G-Dur Tonleiter spielen kannst, solltest unbedingt sofort mit dem Improvisieren beginnen.
Hierzu gibt es eine erste kleine Improvisationsübung:

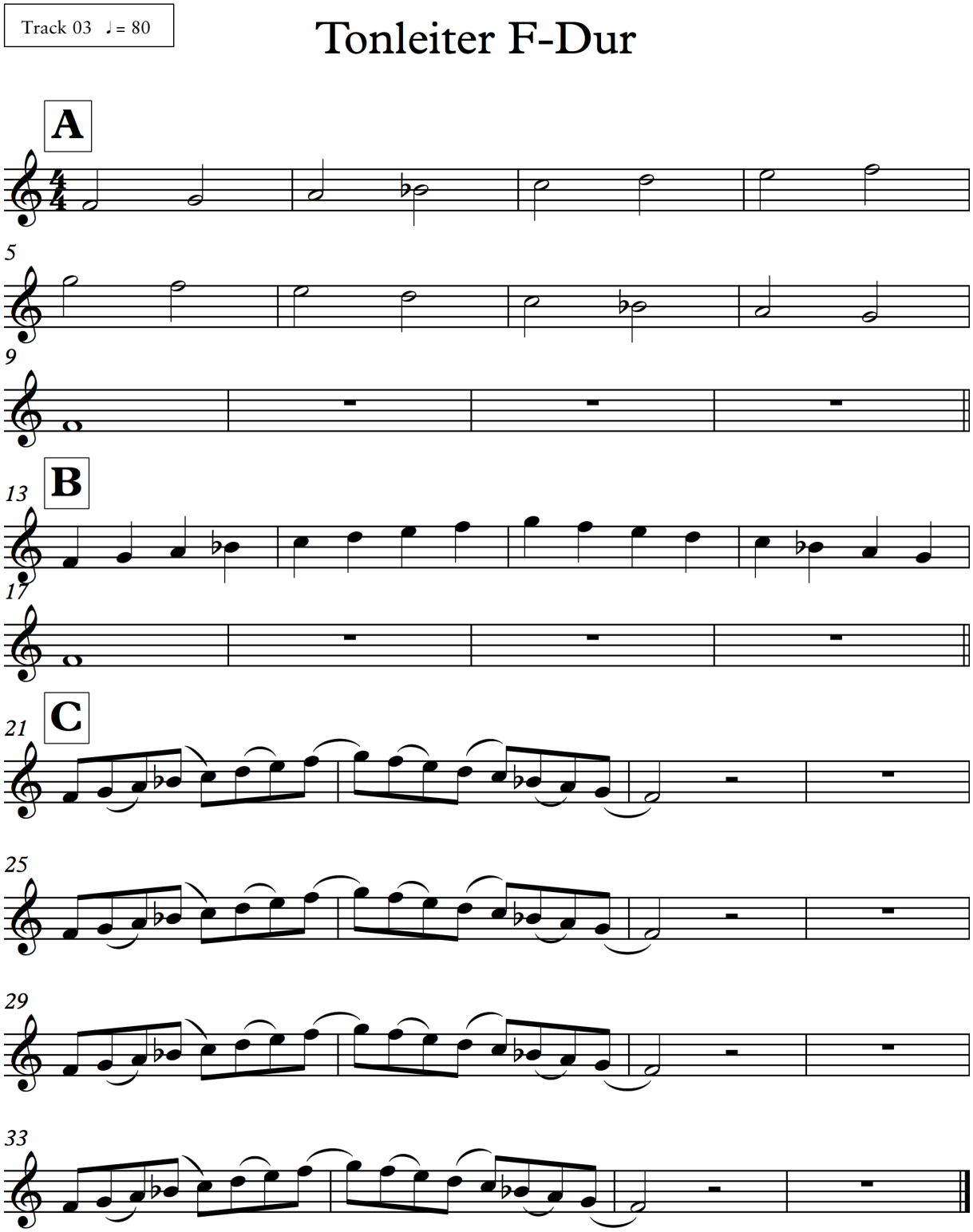
Checkup Impro 1:

- Die Impro Übung 1 hat die G-Dur Tonleiter als Grundlage für die Improvisation.
- In der ersten Zeile ist noch einmal die G-Dur Tonleiter notiert, das eigentliche Stück beginnt erst in der 2. Zeile mit dem A-Teil. Dieser besteht aus 8 Takten, die wiederholt werden.
- In der oberen Reihe des Systems ist die Melodie notiert, in der unteren Reihe das entsprechende Akkordsymbol von G-Dur (engl.: G Major Seven)
- Beginne mit der 1. Zeile und spiele die G-Dur Tonleiter ein paar mal, bis sie gut in den Fingern liegt und solide gespielt ist.
- Danach spielst Du die Melodie im A-Teil. Bei der Wiederholung beginnst Du mit der Improvisation, indem Du das Tonmaterial von G-Dur verwendest.

Der A-Teil wird hier von der Band als Loop gespielt und mehrere Male wiederholt.
Als kleine Hilfestellung habe ich in der letzten Zeile zwei Improvisationsvorgaben aufgeschrieben, mit Hilfe derer Du problemlos beginnen kannst.



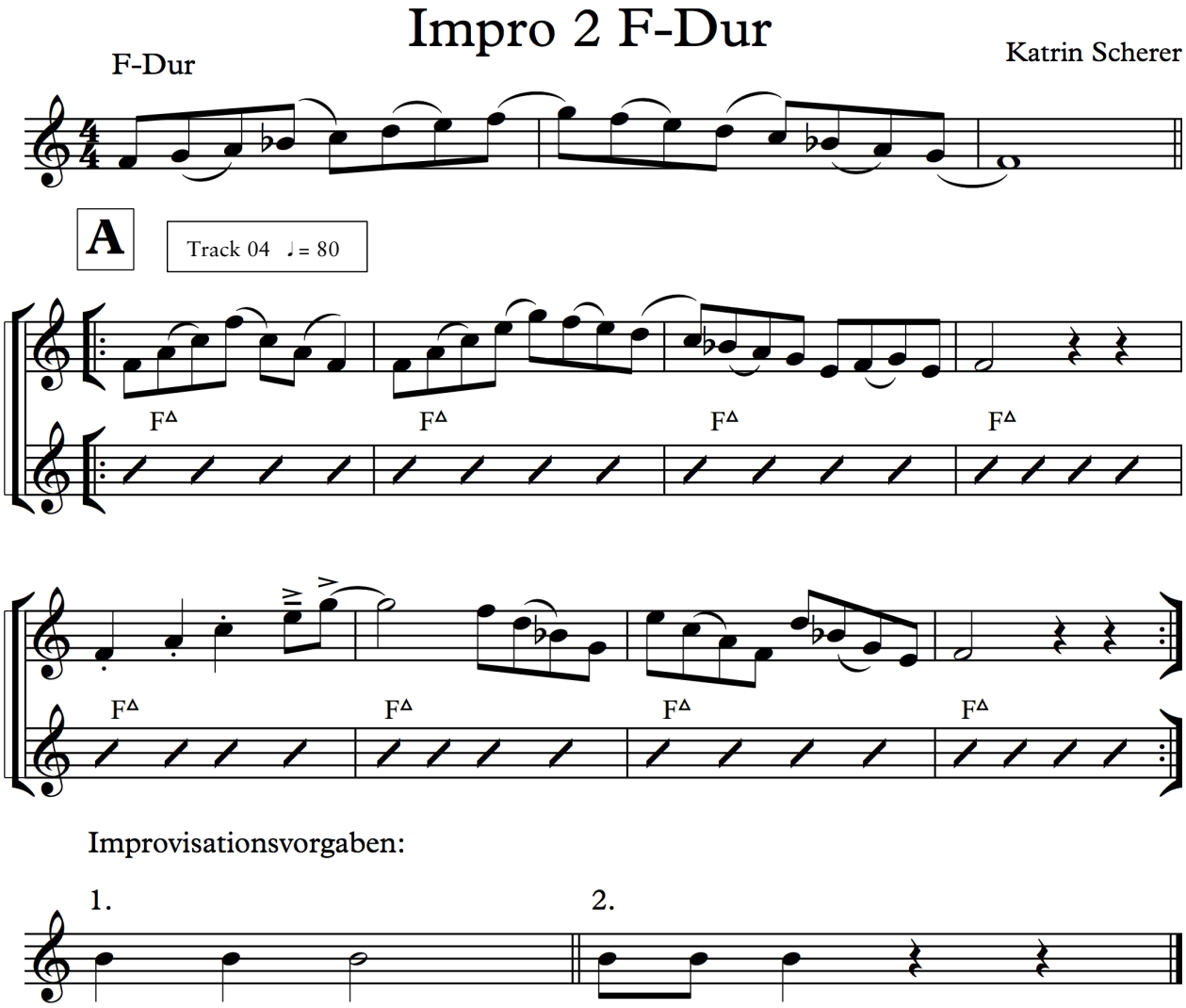
Nachdem Du nun mit der Übung Impro 1 Deine ersten kleinen Improvisationen gespielt hast, machen wir direkt weiter mit einer zweiten Dur-Tonleiter, nämlich mit F-Dur. Beginnen wir mit der Technikübung F-Dur.
Spiele diese Übung auch genauso sorgfältig, wie die G-Dur Tonleiter.



Nachfolgend die entsprechende Übung Impro 2 mit F-Dur:

Checkup Impro 2:

- Die Impro Übung 2 ist in weiten Teilen identisch mit der Übung Impro 1. Lediglich die Tonart hat gewechselt - nach F-Dur - und die rhythmischen Improvisationsvorgaben sind auch andere.



Nachdem Du nun bereits mit 2 unterschiedlichen Tonleitern improvisiert hast, gibt es zum Abschluss des 1. Kapitels noch eine weitere Improvisationsübung, die G-Dur und F-Dur in einer Übung zusammenbringt.

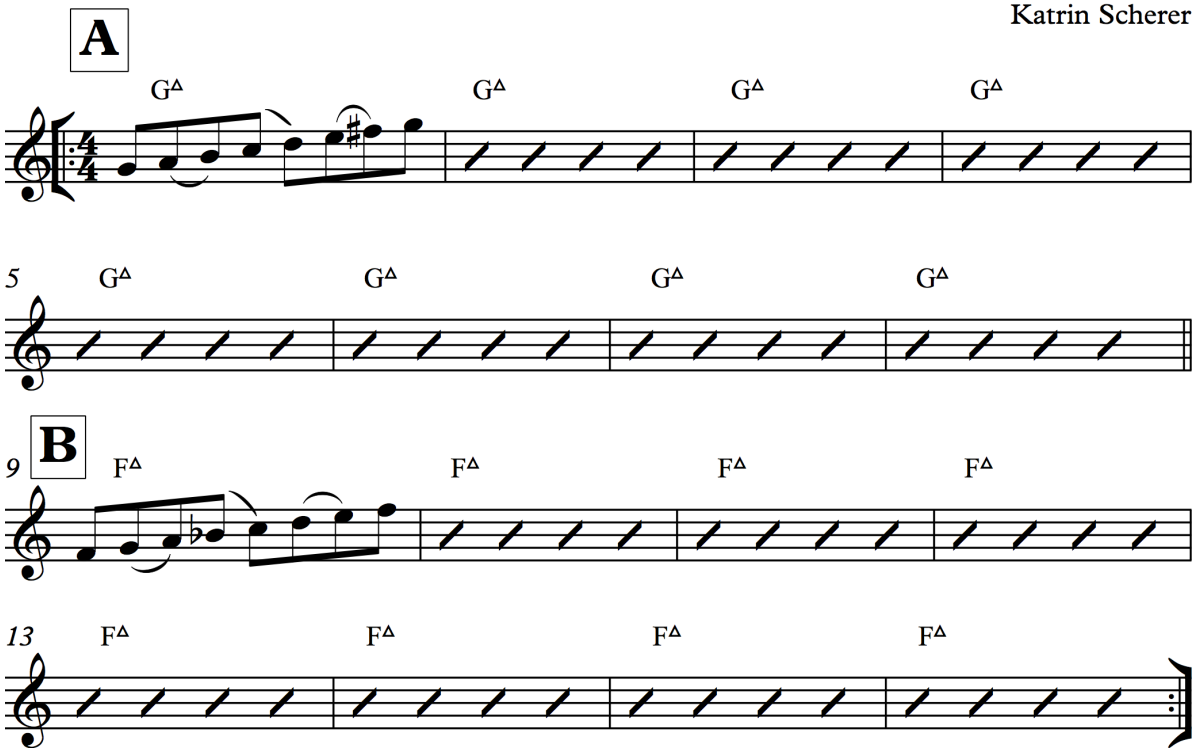
Checkup Impro 3:

In dieser Improvisationsübung gibt es kein Thema, sondern es wird ausschließlich improvisiert. Im A-Teil über G-Dur und im B-Teil über F-Dur.
Höre Dir zuerst die entsprechende MP3 zu Impro 3 an, und höre auf die Rhythmusgruppe; versuche, die 8-taktigen Einheiten wahrzunehmen und achte auf die Akkordwechsel zwischen A- und B-Teil.

Track 05 ♩= 80

Impro 3: G-Dur + F-Dur

Katrin Scherer



Aufgabe:

- Mache Dich mit der Tonbenennung im Jazz vertraut
- Spiele die Tonleiterübungen in G- und in F-Dur. Übe dies sehr intensiv und achte auf eine gleichmäßige Phrasierung bei den Achtelnoten. Lerne G-Dur und F-Dur auswendig

Die Dur-Tonleiterübungen in allen 12 Tonleitern findest Du im Anhang, am Ende dieses E-Books.

- Spiele die Improvisationsübungen und verwende die rhythmischen Vorgaben.
    - Impro 1 G-Dur
    - Impro 2 F-Dur
    - Impro 3 G-Dur und F-Dur
    - Sei mutig und experimentiere beim Improvisieren ausgelassen; lass Dich nicht durch falsche Töne irritieren.